Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 19 — **Freitag, den 6. Februar 1931** — **49. Jahrgang**

Polen über Genf zufrieden

Außenminister Zaleski über die Ergebnisse der Völkerbundstagung — Weder Untersuchungskommission noch Personaländerung beschlossen — Unveränderter Kurs in der Minderheitenpolitik

Warschau. Außenminister Zaleski gab am Mittwoch im Sejmausschuß für auswärtige Angelegenheiten einen umfangreichen Bericht über die Januar-Tagung in Genf.

Er verbreitete sich eingehend über die Beratungen, die Vorgeschichte und die Ergebnisse des Europa-Ausschusses. Ganz besonders ausführlich behandelte er die wirtschaftliche Seite, wobei er die Feststellung machte, daß das dauernd wachsende Protektionssystem einzelner Staaten die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit beinahe unmöglich mache. Polen habe im Sinne der Konvention von 1927 zur Förderung der zwischenstaatlichen Annäherung den Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen, der in nächster Zeit den Kammern zur Ratifizierung vorgelegt werden solle. Nur eine gleichmäßige Verteilung des wirtschaftlichen Nutzens und Opfers auf alle könne für eine wirtschaftliche Verständigung förderlich sein.

Zum Schluß ging Zaleski auf die oberschlesischen Klagen der Reichsregierung ein. Er hob hervor, daß es, während in ganz Polen die Wahlen ruhig verlaufen seien, in Oberschlesien zu bedauernswerten Zwischenfällen gekommen sei. Er sagte dann wörtlich:

„Es kamen folgende Fälle vor: Die Ermordung des Polizeibeamten Schnapka, die Bedrohung einiger Bewohner in Hohenbirken und andere Vorfälle, die, wenn auch zahlenmäßig von beträchtlicher Anzahl, größtenteils jedoch von geringerer Bedeutung waren. Im Laufe dieser Vorfälle haben auch, was klar ist, einzelne Mitglieder der deutschen Minderheiten gelitten. Durch die Verminderung des Besitzstandes der deutschen Minderheit aufgereizt, hat der größte Teil der reichsdeutschen Presse nun eine gewalttätige und, ich scheue mich nicht zu sagen, lügenhafte Kampagne gegen Polen eingeleitet, wobei sie die Vorfälle zu nie dagewesenen Ausmaßen vergrößerte."

Die Wahlniederlage der Deutschen habe die deutsche Presse auf das Konto des angeblich durch die Behörden organisierten Wahlterrors geschoben. Diese Kampagne habe schließlich zu einer solchen Erregung der öffentlichen Meinung in Deutschland geführt, daß sich die Reichsregierung entschlossen habe, drei Noten gegen Polen nach Genf zu schicken.

Sowohl die Form dieses Schrittes der Reichsregierung als der Umfang der Kampagne, die in der Presse gegen Polen geführt worden sei, ließen die Annahme berechtigt erscheinen, daß man es mit einer weitgehenden deutschen Aktion zu tun habe, für die die Minderheitenfrage nur als Vorwand gedient habe. Die polnische Antwort habe die maßgebenden internationalen Kreise von der Richtigkeit des polnischen Standpunktes überzeugt. Polen lehne niemals Aussprachen über die Minderheitenfragen ab, müsse aber jeden Eingriff, der unter dem Deckmantel der Minderheitenfragen zu einem anderen Zwecke geführt werde, zurückweisen.

Zaleski berichtete sodann über den Schlußbericht des Völkerbundsrates und hob hervor, daß die Forderungen des Volksbundes nicht soweit wie die Bestrebungen des deutschen Ratsmitgliedes gegangen seien.

Im Bericht sei von keinem internationalen Untersuchungsausschuß, von keiner Personalveränderung und von keinen besonderen Garantien für die Zukunft die Rede.

Dagegen habe der Bericht die Handlungen der polnischen Regierung gebilligt. Sehr wertvoll sei die Feststellung, daß in Gebieten mit gemischter Bevölkerung für Organisationen mit nationalistischem agressivem Charakter kein Platz sei. Zaleski schloß mit folgenden Worten:

„Die Anträge des Ratsberichtes decken sich in ihrer Mehrheit mit dem, was die polnische Regierung bereits getan hat und was sie noch im guten Glauben und eingedenk sowohl der internationalen Verpflichtungen, als auch mit Rücksicht auf das Staatsinteresse zu tun gedenkt, um zwischen der loyalen Minderheit und der Mehrheit eine endgültige Verständigung herbeizuführen."

Deutsch-polnischer Streitfall vor dem Haager Gericht

Haag. Das Sekretariat des Ständigen Internationalen Gerichtshofes teilt mit, daß der wegen der deutschen Minderheitsschulen in Ostoberschlesien entstandene deutsch-polnische Streitfall ihm vom Völkerbundsrat zur gutachtlichen Entscheidung unterbreitet worden sei. Der Präsident des Gerichtshofes wird in Kürze einen Termin für die Durchführung des schriftlichen Verfahrens bekannt geben.

Rücktritt des estländischen Kabinetts

Der estländische Ministerpräsident Strandmann ist mit seinem ganzen Kabinett zurückgetreten, da die Besetzung des freigewordenen Postens des Ackerbauministers von zwei Koalitionsparteien beansprucht wurde und somit zu unlösbaren Schwierigkeiten führte.

Die Vereinbarungen zwischen Reichskanzler und Deutscher Volkspartei

Berlin. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen, die am 3. und 4. Februar zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister Dietrich einerseits und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, vertreten durch ihren Vorsitzenden Abgeordneten Dingeldey und den Etatreferenten Dr. Cremer andererseits stattgefunden haben, wird im Einvernehmen mit dem Reichskanzler folgendes mitgeteilt:

1. Welche Einnahmeausfälle infolge der Einflüsse der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse gegenüber den Etatansätzen eintreten können, läßt sich heute mit voller Sicherheit endgültig nicht übersehen.

2. Der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister sind, entsprechend früheren Erklärungen mit der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einig darin, daß solche Ausfälle nur durch weitere Ausgabenkürzungen und nicht durch Erhöhung irgendwelcher Lasten oder durch Vermehrung von Schulden gedeckt werden dürfen.

3. Um der Reichsregierung die einwandfreie Möglichkeit solcher Ersparnisse zu schaffen, wird die Regierung den Reichstag um eine entsprechende Ermächtigung ersuchen.

Der Centrolew vor Gericht

Das Geheimnis um Purzycki — Die Opposition gegen die Regierung — Die blutigen Vorgänge am 14. September

Warschau. Der erste Verhandlungstag im Prozeß gegen die Veranstalter der Wahlversammlung am 14. September seitens des Centrolews, steht ganz unter dem Eindruck der unaufgeklärten Vorgänge über den Hauptbelastungszeugen Purzycki. Die Untersuchung hat noch immer keine Klarheit geschaffen, ob es sich um ein Attentat auf Purzycki gehandelt hat oder um einen Selbstmordversuch, jedenfalls wird nicht bestritten, daß Purzycki nach dem angeblichen Attentat noch in einem Restaurant in Rembertow war. Auch das Auto, mit welchem er angeblich entführt worden sein will, konnte nicht ermitteln werden. Die Affäre Purzycki spitzt sich dadurch zu, daß der Leiter der Warschauer Polizei, der in Urlaub war und vom Kommissar Banko vertreten wurde, jetzt seine Demission eingereicht hat, weil er die Vorgänge um die ganze Affäre Purzycki nicht decken will.

Im Prozeß gegen den Centrolew bestreiten die Angeklagten jede Schuld. Die Demonstration ging aus den Massen selbst heraus und als Polizei eingriff, fielen Schüsse, deren Urheber unbekannt sind. Es handelte sich um eine Vorwahlversammlung, die gestattet war und in welcher die Opposition nichts anderes als die Garantie des Rechts und die Erhaltung der Demokratie forderte. Da diese Fragen in der Verfassung garantiert sind, so könne dies nicht als eine Aktion gegen die Regierung betrachtet werden, sondern als eine staatsbürgerliche Pflicht. Die Angeklagten lehnen jede Verantwortung über diese Vorgänge ab, da angeblich Provokationen vorliegen. Die Vernehmung der Zeugen hat bisher keine Klärung ergeben. Wieder wird der P. P. S. unterschoben, daß sie an ihre Parteimiliz Waffen und Granaten verteilt habe, was von den Zeugen und Angeklagten bestritten wird. Von welcher Seite aus der erste Schuß fiel, der dann die Polizei zum Angriff zwang, ist bisher nicht ermittelt worden. Es werden noch gegen 80 Zeugen vernommen, der Prozeß selbst dürfte kaum diese Woche zur Erledigung kommen.

Deutsch-französische Kreditverhandlungen

Berlin. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die deutsch-französischen Kreditverhandlungen kurz vor dem Abschluß stehen. Das grundsätzliche Einverständnis der französischen Regierung liegt vor. Da nur noch Formalitäten zu erledigen sind, rechnet man mit einem endgültigen Abschluß Ende dieser, spätestens aber Anfang nächster Woche. Es handelt sich bekanntlich um einen Kredit von 130 Millionen RM. für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die diese Summe benötigt, um die vom Reich erworbenen Reichsbahn-Vorzugsaktien zu bezahlen. Das Konsortium unter Führung des amerikanischen Bankhauses Lee Higginson u. Co. verlangt als Sicherheit die Deponierung von drei Monatswechseln. Als federführendes französisches Institut wird die Banque de Paris et des Pays Bas genannt.

Alle Universitäten in Spanien geschlossen

Madrid. Die Regierung hat die Schließung aller Universitäten in Spanien für die Dauer von 4 Wochen angeordnet. Es soll dadurch stutendischen Demonstrationen, sowie Wahlstörungen durch diese Kreise vorgebeugt werden.

Der Kampf um Preußen

Volksbegehren des Stahlhelms beantragt.

Berlin. Der Stahlhelmbund der Frontsoldaten, hat in einem Schreiben vom 1. Februar an den preußischen Minister des Innern, Severing, beantragt, gemäß Artikel 6, Absatz 1, Ziffer 3, der Verfassung des Freistaates Preußens und gemäß § 2 des Gesetzes über das Verfahren beim Volksbegehren und Volksentscheid vom 8. Jaunar 1926 die Listenauslegung für das folgende Volksbegehren zuzulassen: „Der am 20. Mai 1928 gewählte Landtag ist aufzulösen".

Neue Zusammenstöße vor der Wiener Universität

Wien. Vor der Universität verteilten am Mittwoch um die Mittagsstunde sozialdemokratische Studenten wieder Flugzettel zu den Wahlen in die Studentenkammer. Zwischen den Zettelverteilern und den von einer Versammlung kommenden nationalsozialistischen Studenten kam es bald zu neuen Zusammenstößen als die Nationalsozialisten die sozialdemokratischen Plakate vor der Universität mit kleinen Flaschen, die Teer und Tinte enthielten,, bewarfen. Als die sozialdemokratischen Studenten, die mit Stöcken und Latten bewaffnet waren, Zuzug von Nichtstudierenden erhielten, griff die Polizei ein und räumte den Kampfplatz

Frankreichs Vorschläge zum Youngplan

Nachlaß der Reparationszahlungen für Deutschland — Schuldennachlaß durch Amerika für Frankreich

Berlin. Die „Information" veröffentlicht nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris vorzeitig die Grundzüge eines Aufsatzes, mit den Graf D'Ormesson in der „Europe Nouvelle" am Freitag einen Vorstoß in der Reparationsfrage plant. Er schlägt vor, daß Frankreich Deutschland für die nächsten beiden Jahre 50 v. H. der bedingungslosen Zahlungen des Youngplanes unter der Voraussetzung erlassen soll, daß auch die Vereinigten Staaten für die gleiche Zeit auf 50 v. H. ihrer Forderungen an die Alliierten verzichten. Als Ergänzung dieser Verringerung der Youngverpflichtungen schlägt d'Ormesson vor, daß sich Deutschland verpflichten soll, seine jetzt ungefähr 700 Millionen Mark betragenden Ausgaben für Heer und Marine für die nächsten beiden Jahre um ein Zwölftel zu kürzen. Frankreich soll eine entsprechende Kürzung seiner Heeresausgaben vornehmen.

Zu diesem Vorschlag nehmen vorläuig nur wenige Berliner Blätter Stellung. Die „Germania" findet es bedenklich, den französischen und den deutschen Heeresetat nach dem gleichen Schema behandeln zu wollen. Die „D. A. Z." bezeichnet den Vorschlag als völlig undiskutabel. Der Vorschlag d'Ormesson gehe darauf hinaus, eine Revision des Youngplanes mit einer nochmaligen Unterschrift unter das Versailler Diktat zu verknüpfen und die militärische Uebermacht Frankreichs noch einmal freiwillig anzuerkennen. Der „Lokalanzeiger" betont, daß das entwaffnete Deutschland, das von Waffen starrenden Ländern umgeben sei, ein solches Harakiri selbst um den Preis von 850 Millionen nicht bejahen könne.

Keine Einigung in der Wehrfrage in Dänemark

Kopenhagen. Die seit Monaten vor sich gehenden Verhandlungen der dänischen Regierungsparteien, Sozialdemokraten und Demokraten, mit der Bauernpartei zwecks Anbahnung eines Ausgleichs in der Militärvorlage, sind gescheitert. Bekanntlich plant die dänische Regierung, die Wehrpflicht abzuschaffen und die dänische Wehrmacht in ein Grenzbewachungskorps und eine Küstenflottille umzubilden. Nunmehr wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung dem Folkething vorgelegt werden, wo eine Annahme gesichert ist, dann aber dem Landsthing, wo die Regierung keine Mehrheit besitzt. Eine Verabschiedung der Vorlage in der jetzigen Wahlperiode ist daher so gut wie ausgeschlossen.

Kein Aufstand im brasilianischen Staate Piauhy

London. Die brasilianische Botschaft in London macht bekannt, daß Berichte über einen Aufstand gegen die brasilianische Regierung im Staate Piauhy und von dem Sturz des Regierungskommissars tendenziös seien. Dieser Kommissar sei von der Regierung entlassen worden, weil er seine Pflichten nicht erfüllt habe. Entsendung des Generals Tahora nach dem Norden, die schon vor einiger Zeit geplant worden sei, habe lediglich zum Zweck gehabt, eine Inseption durchzuführen.

Verwendung der Frauen in der Sowjetwirtschaft

Moskau. Auf Anregung des politischen Büros der kommunistischen Partei der Sowjetunion, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion ein neues Gesetz über die Verwendung der Frauen in der russischen Wirtschaft angenommen. Danach müssen im Laufe der nächsten Monate 100 000 Frauen als Arbeiterinnen ausgebildet werden, die dann in der Sowjetindustrie beschäftigt werden sollen. 1 500 000 Frauen sollen in den Kollektivwirtschaften untergebracht werden. Außerdem werden mehrere Millionen Frauen zum Militärdienst herangezogen werden. Für die Ausbildung der Frauen werden besondere Schulen geschaffen. Durch die Einbeziehung der Frauen in den Aufbau der Sowjetwirtschaft will die Sowjetregierung den Mangel an Arbeitern beseitigen.

Attentat auf den Präsidenten von Honduras?

London. Am Mittwoch weihte der Präsident von Honduras die neue Straße von Tegucicalpa nach Dalni ein. Unmittelbar nach der Einweihung ereignete sich auf der Straße eine heftige Dynamitexplosion, durch die 5 Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden. Die Explosion rief unter der Menge der Zuschauer eine ungeheure Panik hervor.



Königinnen begegnen sich

Die deutsche Schönheitskönigin, Ruth Ingrid Richter, wird bei ihrer Fluganknnft in Paris von ihrer französischen Kollegin, Mlle. Juillat, begrüßt,

Immer noch Erdstöße auf Neuseeland

London. Die Zahl der Menschenverluste bei dem Erdbeben in Neuseeland ist wahrscheinlich viel größer, als man zuerst annahm. Telegramme aus Wellington rechnen schon jetzt mit 1000 Toten, davon 400 in der Stadt Napier und annähernd 2000 Verletzten. Die Regierung von Neuseeland teilt mit, daß Napier innerhalb von 48 Stunden geräumt werden soll, da die Kanalisierungsanlagen sobald nicht wieder in Ordnung gebracht werden können und man infolgedessen mit dem Ausbruch von Seuchen rechnet. An vielen Stellen brennt es noch immer lichterloh. Das Kriegsschiff „Veronica" hatte Dynamit angefordert, um, da es an Wasser fehlt, die brennenden Gebäude zu sprengen. Zwei Kreuzer sind zur Hilfeleistung in Napier eingetroffen. Die Tribünen des Rennplatzes sind in Hilfslazarette umgewandelt worden. Schwestern und Aerzte müssen in der Nacht bei Kerzenlicht und brennenden Holzscheiten arbeiten. Das neue Stadttheater war sofort ein Flammenmeer. Aehnlich erging es der Prebyteranerkirche. Es werden noch immer Erdstöße verspürt, die die Bevölkerung jedesmal in neuen Schrecken versetzen.

Macdonald über das englische Wahlgesetz

London. Das Unterhaus setzte am Dienstag die Aussprache über das neue Wahlgesetz fort. Ministerpräsident Macdonald vertrat dabei die Ansicht, daß die Einbringung dieses Gesetzes besonders den Zweck verfolgte, im Unterhaus eine gerechte Vertretung der Mehrheit des Volkes zu haben. Er verstände die konservative Opposition, da diese Partei hoffe, wieder mit einer Mehrheit ins Parlament einziehen zu können, obwohl sie der Zahl der Wähler nach nur eine Minderheitspartei sei.

Der Hinrichtung entgangen

Berlin. Zu der Hinrichtung der Derwische und ihrer Anhänger, die in den frühen Morgenstunden des Dienstags in Menemen stattfand, meldet die „Vossische Zeitung" ergänzend daß es einer von den 28 Todeskandidaten fertigbrachte, fast unter dem Galgen noch zu entfliehen. Er hielt, als ob er auch gefesselt sei, die Hände auf dem Rücken verschränkt, durchbrach plötzlich die Absperrungskette der Soldaten und verschwand im Dunkel. So blieb ein Galgen leer.





Zu der schweren Naturkatastrophe in Neuseeland

Bilder aus dem vom Erdbeben betroffenen Gebiet. Links: Blick auf den Tongariro-Vulkan, auf dessen unterirdische Tätigkeit das Beben zurückzuführen ist; rechts: der Waikato-Fluß, der durch das Erdbebengebiet fließt. — Bei dem schweren Erdbeben, das sich auf der östlich von Australien im Stillen Ozean gelegenen Inselgruppe Neuseeland ereignete, sind viele hundert Menschen ums Leben gekommen. Die ganze Küstenformation der Insel wurde durch Erdstöße verändert.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Verzeihen Sie meine Schwäche!" fuhr sie mit sichtlicher Anstrengung fort. „Aber ich habe gerade heute sehr unter meiner Atemnot zu leiden! Haben Sie zunächst vielen Dank, daß Sie überhaupt gekommen sind, Herr Doktor Weniger um meinetwillen als mit Rücksicht auf meinen lieben Lademann, dem Sie damit einen Stein von der Seele genommen und seine Nachtruhe wiedergeschenkt haben."

„Lassen Sie nur, alter Freund!" wehrte sie ab als der Sanitätsrat entrüstet Einspruch erheben wollte „Sie wissen, ich erkenne Ihre aufopfernde Fürsorge rückhaltlos an, obwohl ich Ihre Bemühungen für ziemlich zwecklos halte! Denn ich fühle es ja selbst am besten, daß die Tage meiner irdischen Laufbahn gezählt sind! Doch wir wollen Sie nicht gleich bei Ihrer ersten Ankunft mit meiner Krankengeschichte unterhalten, lieber Herr Doktor Hellwaldt Mein alter Martin wird uns sofort ein Frühstück besorgen, den Chateau Margaux für den Herrn Sanitätsrat nicht zu vergessen! Und dann müssen Sie mir ausführlich von sich selbst erzählen, Herr Doktor, wer Sie sind woher Sie stammen, von Ihrem bisherigen Leben! Wenn Sie mein Arzt sein wollen, müssen wir uns zuvor als Menschen kennenlernen!"

III.

Als Walter sich eine Stunde später, von dem alten Diener der Baronin geleitet, nach den ihm angewiesenen Zimmern begab, hatte er die Empfindung, einer wahrhaft vornehmen, gütigen Frau nahegetreten zu sein, vor deren klaren, bis auf den Grund der Seele reichenden Augen keine Falschheit und Arglist bestanden

Wie im Fluge war ihm die Zeit des Frühstücks verstrichen, und nur ein Umstand hatte ihm eine kleine Enttäuschung bereitet, nämlich, daß er die Tochter des Hauses noch nicht zu Gesicht bekommen hatte.

Die Baronesse war schon am frühen Morgen, von dem herrlichen Wetter verlockt, ohne jede Begleitung ausgeritten, in den jungen Frühlingswald, wie die Mutter lächelnd erklärte, wo sie oft stundenlang an einem sonnigen Plätzchen zu sitzen pflegte, um in den blauen Himmel hinein zu träumen Wie häufig hatte sie dabei das Mittagsmahl vollständig vergessen!

„Sie werden sich daran gewöhnen müssen, lieber Herr Doktor," hatte die Baronin bemerkt, „daß hier jeder so ziemlich seinen eigenen Weg zu gehen beliebt! Das bedingt die Eigentümlichkeit unserer ganzen Verhältnisse! Vor allem meiner Tochter lasse ich möglichste Freiheit! Ich würde es für einen unverantwortlichen Egoismus halten wenn ich ihre frische Jugend an mein Alter und meine Kränklichkeit fesseln wollte!" — — —

Walter hatte die Fenster seines einfach, aber behaglich eingerichteten Wohnzimmers weit geöffnet und sog den reinen Atem der milden Frühlingsluft mit vollen Zügen ein

Draußen in den Dachrinnen quiekten verliebt die Spatzenpärchen, eine Kuh brüllte in dumpfen Tönen herüber

Dann wieder eine lautlose, schwebende Stille, nur von den dünnen Vogelstimmen zuweilen durchbrochen, oder aus dem Wipfelmeer des Parkes kam ein verwehtes Rauschen herüber und erstarb mit leisem Verklingen in dem großen Schweigen des einsamen Landsitzes.

Mit prüfenden Blicken überflog er sein Bild in der großen Spiegelwand seines Kleiderschranks:

Die schlanke, jugendlich-straffe Erscheinung die hohe Stirn über den scharfblickenden klugen Augen, das schöne, durchgeistigte Gesicht, in dem auch die Spuren intensiver wissenschaftlicher Arbeit nicht die gesunde Farbenfrische des energischen Sportmannes auszulöschen vermocht hatten

Gar manchem Mädchenherzen waren diese Augen verhängnisvoll geworden Meist aber waren es nur flüchtige, oberflächliche Liebeleien gewesen noch nie hatte die Flamme einer wahren, großen Leidenschaft seine Seele durchglüht. —

Jetzt klang ein Hufschlag in die friedliche Stille des kleinen Gemachs Mit einem hastigen Sprunge stand Walter wieder am Fenster

Durch die zum See führende Tannenallee sprengte eine schlanke Reiterin in scharfem Galopp auf den Vorplatz des Schlosses zu und parierte den dampfenden Fuchs erst unmittelbar an der Rampe der Auffahrt

Dann war sie, ohne sich der Hilfe des herbeieilenden Gärtners zu bedienen, mit einem einzigen Schwunge aus dem Sattel und verschwand, das Reitkleid graziös schürzend, im Innern des Schlosses

Ein mächtiger Bernhardiner trottete jetzt langsam unter den hohen Tannen heran und sprang mit schwerfälligem Gebläff an dem Diener in die Höhe, der das nervös zitternde Pferd zur Abkühlung ein paarmal auf dem Rasen des Vorplatzes auf und ab führte

Das war also die Baronesse ganz wie sie ihm die Mutter in ein paar kurzen Bemerkungen charakterisiert hatte, eine schneidige elastische Sportsdame!

In eiliger Hast legte er die letzte Hand an die Vollendung seiner Toilette und ging dann nach dem Speisesaal hinüber wo um drei Uhr das gemeinsame Diner die gesamten Familienmitglieder vereinigen und Walter auch die übrigen Damen des Hauses kennenlernen sollte

Als er den weiten Raum betrat von dessen holzgetäfelten Wänden lange Reihen Kortischer Ahnen herabblickten, wurde gerade durch die andere Tür die Baronin hereingefahren die ihn wieder in ihrer stillen freundlichen Weise begrüßte

„Die Damen lassen natürlich auf sich warten und mein Mann kommt überhaupt nicht, „aus Gründen der Landwirtschaft"! Hoffentlich genügen Ihnen die Zimmer Herr Doktor, die für Sie eingerichtet worden sind! Viel Komfort können Sie von uns Bauern natürlich nicht verlangen!"

Aber ich bitte, Frau Baronin!" war die eifrige Entgegnung „Ich bin mit meiner Wohnung vollkommen zufrieden! Vor allem die wunderbare Aussicht auf Park und See! Das lernt man erst schätzen, wenn man, wie ich, immer nur in Städten gelebt hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Warum hat der Februar weniger Tage als die anderen

Der Februar hat in gewöhnlichen Jahren 28, in Schaltjahren 29 Tage. Er unterscheidet sich dadurch von seinen elf Brüdern auf zweifache Weise, nämlich durch seine auffällige Kürze, und alsdann, daß ihm in den Schaltjahren der Schalttag gegeben wird. Das Faktum der Ungleichheit der Monatslängen im Gregorianischen Kalender ist auf die Römer zurückzuführen. Sie änderten zurzeit des sittlichen Verfalls des römischen Staates die Monatsnamen und die Monatslängen. Erstere hatten ursprünglich teilweise in alten Götternamen ihren Ursprung, teilweise wurden sie nach religiösen Gebräuchen genannt. September, Oktober, November und Dezember bezeichnen den siebenten, achten, neunten und zehnten Monat, nach der Reihenfolge, die diese Monate im römischen Jahre, das am 1. März begann, einnehmen. Nach der Ermordung Cäsars wurde, diesem zu Ehren, der damalige Monat Quintilis, der erste Monat im römischen Kalender, der nach der Zahl Fünf benannt war, in Julius umgeändert. Als Octavian den Namen Augustus angenommen hatte, wurde durch Senatsbeschluß mit dem damaligen sechsten Monat, Sextilis, auf die gleiche Weise verfahren, so daß er seither August genannt wurde. Der Priesterschaft stand als Hindernis entgegen, daß der Sextilis oder der neue August nur 30 Tage hatte. Ein Monat, der dem Kaiser Augustus zu Ehren seinen Namen tragen sollte, durfte nicht kürzer sein, als der dem Cäsar zu Ehren genannte Monat Julius, der 31 Tage umfaßte. Der erforderliche Tag wurde dem letzten Monat im Jahre, dem Februar, weggenommen. Seit dieser Zeit hat also der Monat Februar, der bis dahin 29 Tage zählte, nur 28 Tage. Aber mit dieser Aenderung in den Monatslängen des August und des Februar begnügte man sich nicht. Dadurch wären ja drei Monate aufeinander gefolgt, die nun 31 Tage hatten der Juli, der August und der September. Die Längen des Juli und des August durfte man nicht verkürzen, also nahm man dem September, der bis dahin 30 Tage hatte, einen Tag und gab ihn dem Oktober, der bis dahin nur 30 Tage hatte. Und ebenso verfuhr man gegenseitig so mit dem November und Dezember.

Thomas Ziomek's letzte Fahrt.

=o= Am gestrigen Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, wurde der so früh verstorbene Kaufmann Thomas Ziomek auf dem alten Friedhof in Siemianowitz beigesetzt. Eine unübersehbare Menge Leidtragender, Bekannte und Freunde gaben dem allbeliebten Mann das letzte Geleit. Fast die gesamte Gemeindevertretung mit Bürgermeister Popek, die hiesige Freiwillige Feuerwehr, der Gastwirtsverein, der Verein selbständiger Kaufleute und der Schützenverein Scharley-Piekar begleiteten ihn auf seiner letzten Fahrt. Die Grabrede hielt Herr Pfarrer Kozlik. Möge der Verstorbene in Frieden ruhen!

Abrahamfest.

=o= Am Freitag, den 6. Februar d. J., feiert der Baumeister Wilhelm Klaus von hier seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren.

Evangelische Kirchengemeinde.

Am heutigen Donnerstag, abends 6 Uhr, findet im Gemeindehaus eine Abendandacht statt.

Das Stahlwerk der Laurahütte vorläufig nicht eingestellt

=o= Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, ist dem Stahlwerk der Laurahütte am Mittwoch früh die Mitteilung zugegangen, daß es vorläufig nicht stillgelegt wird. Die Reparaturen der Oefen sollen weiter fortgeführt werden. Diese Nachricht ist sehr erfreulich, wird doch die Belegschaft des Stahlwerks dadurch einer großen Sorge enthoben.

Ein 17 jähriger vergreift sich an seiner 8 jährigen Schwester.

=o= Die Siemianowitzer Polizei verhaftete einen etwa 17jährigen Burschen aus Siemianowitz, der sich an seiner eigenen 8jährigen Schwester tätlich vergangen hatte. Der entartete Bursche wurde am Dienstag in das Untersuchungsgefängnis in Kattowitz eingeliefert.

Ein Abendteuer eines 12 jährigen Mädchens.

Auf dem Bahnhof in Siemianowitz wurde am Sonntag, den 1. Februar, kurz vor 10 Uhr abends, von der Polizei ein zwölfjähriges Mädchen angehalten, welches angab, Rosalie zu heißen. Nach den Angaben des Mädchens ist sie im Jahre 1924 mit den Eltern nach Frankreich ausgewandert. Die schwere Notlage der Eltern dortselbst zwangen das Mädchen, das Haus zu verlassen und nach der Heimat zurückzuwandern. Dieser Plan war jedoch für die Kleine unausführbar, da sie kein Geld besaß. Kurz entschlossen machte sie sich auf die Beine und eilte zum Kurier-Zug, mit welchem sie ohne Billett bis nach Posen kam. Von da gelang es ihr gleichfalls, ohne Karte bis nach Siemianowitz zu kommen. Die Polizei übergab die Kleine der Gemeindeverwaltung Michalkowitz, die das kleine Mädchen in Obhut nahm. m.

Der Einbrecher als Vogel Strauß.

=o= In der Nacht zum letzten Sonntag wurde von einem unbekannten Täter in die Wohnung des Z. auf der ulica Bytomska 4 in Siemianowitz ein frecher Einbruch verübt. Während die Ehefrau des Z sich im Badezimmer befand, hörte sie plötzlich im Schlafzimmer rumoren. In dem Glauben, daß ihr Mann heimgekehrt sei, hielt sie ihm eine kleine Predigt. Als sie aber das Schlafzimmer betrat, sah sie plötzlich einen fremden Mann im Zimmer, der bei ihrem Erscheinen sofort den Kopf in die Bettkissen steckte, um sein Gesicht nicht zu zeigen. Als die Frau nun um Hilfe rief, ergriff der Einbrecher die Flucht. Dieser hatte bereits ein großes Bündel Kleider und Wäsche zusammengebunden, das er bei der eiligen Flucht liegen gelassen hat.

Das „entführte" Auto.

In der Nacht zum 3. Februar wurde von einer unbekannten Person das Personenauto Marke „Fiat", Nr. Sl. 2144, das dem Ingenieur Herrn Georg Koptin aus Siemianowitz gehört „entführt". Der Inhaber des Personenautos hielt sich eine kurze Zeit im Restaurant „Erholung" in Kattowitz auf und ließ den Wagen unbewacht draußen stehen. Diesen Augenblick benützte ein dreister Dieb und verschwand mit dem Wagen. Derselbe hat einen Wert von 10 000 Zloty. — Wie wir soeben erfahren, gelang es der Polizei den Dieb haftbar zu machen. Der Wagen konnte dem Besitzer wieder zurückgegeben werden. m.

Zum 40-jährigen Stiftungsfest des St. Vinzenzvereins an der Kreuzkirche Siemianowitz

Motto: Wer sich des Armen erbarmt,
der leiht dem Herrn auf Wucherzinsen,
und er wird ihm
in seiner Vergeltung erstatten.

Am 2. Februar (Fest Mariä Lichtmeß) konnte der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche Siemianowitz auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Das ist wohl Anlaß genug, die Vergangenheit noch einmal lebendig vor unserem Geiste erstehen zu lassen.

„Arme werdet ihr alle Zeit unter euch haben!" Niemand wird abstreiten, daß dieses Wort Christi tiefste Wahrheit ist. Stets war aber auch christliche Nächstenliebe bemüht, Werke der Barmherzigkeit zu üben und die Not der Armen zu lindern. Ein einzelner vermag meistens nicht viel zu tun; viele in einem Ganzen vereinigt, angeregt und angeeifert durch Führer und leuchtende Vorbilder können Großes schaffen in der Linderung der Not des Nächsten.

Der 2. Februar, der schöne Lichtmeßtag, war von jeher der Tag der Generalversammlung des Rosenkranzvereins. Und in dieser Generalversammlung im Jahre 1891 regte Herr Pfarrer Schwieder die Gründung eines Vinzenzvereins an, dessen Hauptaufgabe die Uebung der leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit sein sollte. Seine Worte fielen auf fruchtbaren Boden. Eine große Anzahl Frauen und Jungfrauen, in denen noch wahre christliche Nächstenliebe wohnte, waren bereit, gleich einem hl. Vinzenz von Paul, gleich einer hl. Elisabeth in liebender Fürsorge sich der Armen anzunehmen. Ein großes Werk zum Heile des Nächsten trat ins Leben. Der St. Vinzenzverein war gegründet. Der Gedanke ist im Laufe der Jahre groß aufgewachsen. Die erste Vorsitzende des Vereins war Frau Rektor Sauer. Ihr zur Seite stand Frau Drogeriebesitzer Nowak als Kassiererin. Später übernahm Frau Produktenverwalter Biedermann den Vorsitz des Vereins und wurde hernach von Frau Lehrer Ramatschi abgelöst. Nachdem genannte Dame etwa 14 Jahre lang im Verein tätig gewesen war, legte sie ihr Amt nieder, da inzwischen die St. Antoniuspfarrei erstanden ist mit einem eigenen Vinzenzverein und Frau Ramatschi dieser Pfarrei angehörte. Ihre Nachfolgerin wurde Frau Drogeriebesitzerin Kusnierski. Als im Jahre 1929 der Tod diese große Freundin der Armen aus unserer Mitte abrief, übernahm Frau Kaufmann Klyszcz den Vorsitz, den sie auch heute noch führt.

Anfänglich wurde eine größere Anzahl Armer allwöchentlich mit einem Brote beschenkt. Die Empfänger versammelten sich an jedem Mittwoch im hiesigen Kloster der Boromäerinnen, woselbst der Vorstand des St. Vinzenzvereins die Brote austeilte. Da es eine alte Tatsache ist, daß auch der größte Eifer im Laufe der Zeit erkalten kann, werden wir uns nicht wundern, wenn wir hören, daß auch der St. Vinzenzverein eine solche Krise durchmachen mußte. Viele Mitglieder vergaßen die übernommenen Pflichten, die Mitgliederzahl schrumpfte zusammen, die Kasse zeigte wenig Einnahmen. Doch die Liebe zum Verein erkaltete nicht bei gewissen Mitgliedern. Im Dezember 1907 war es der hochw. Herr Kaplan Materne, der an Stelle des wiederholt erkrankten Herrn Pfarrer Schwieder sich des Vereins mit großem Eifer annahm und ihn zu neuer Blüte brachte. Dank dem unermüdlichen Eifer des Herrn Kaplan Materne zählte der Verein bald Hunderte von eifrigen Mitgliedern. Es fanden regelmäßig Sitzungen statt. Mit Gebet wurden diese begonnen, Gebet bildete auch den Schluß der Versammlung. Regelmäßig wurden in den Sitzungen geistliche Lesungen abgehalten.

Im Oktober 1908 starb Herr Pfarrer Schwieder. In ihm verlor der Verein seinen Begründer und langjährigen Präses. Die dankbaren Mitglieder des Vinzenzvereins beteiligten sich an der Begräbnisfeierlichkeit für ihren langjährigen Präses und ließen einige Tage nach seinem Tode eine hl. Messe lesen. Der nunmehrige Pfarradministrator Materne, der schon vorher den erkrankten Präses vertreten hat, behielt die Leitung des Vereins weiter. Leider mußte schon im Jahre 1909 Herr Materne die Gemeinde Siemianowitz verlassen. Demzufolge mußte er auch die Leitung des Vereins aufgeben.

In dem neuen Seelsorger der Gemeinde, Herrn Pfarrer Kuntze, erhielt der Verein einen neuen Präses, der sein ganzes Herz und eine stets offene Hand dem Verein zuwandte. 15 volle Jahre war Herr Pfarrer Kuntze als Präses des Vereins tätig, und ihm ist an erster Stelle zu danken, daß der Verein in der nun bald folgenden Kriegs- und Inflationszeit nicht völlig zu Grunde ging, sondern auch in diesen schweren Jahren den Armen helfend zur Seite stehen konnte. Als daher der hochw. Herr Pfarrer Kuntze im Jahre 1924 starb, trauerte mit der ganzen Gemeinde auch der Vinzenzverein. Möge Gott ihm in der Ewigkeit ein reicher Vergelter sein.

Zum Nachfolger wurde Herr Pfarrer Kozlik. In ihm wurde ein Präses gewonnen, dem die Ziele und Ideale des Vinzenzvereins wahrhaft Herzensache sind. Unter seiner Leitung feiert nun der Verein in diesem Jahre sein 40jähriges Bestehen.

Der Verein zählt zur Zeit zirka 330 Mitglieder. Im Laufe der verflossenen Jahre fanden wiederholt öffentliche Theateraufführungen statt. Wiederholt machten Wohltäter der Vereinskasse ansehnliche Zuwendungen. Auch die hiesige Kaufmannschaft ließ es nicht an Beweisen tatkräftiger Nächstenliebe fehlen und stand den Bestrebungen des St. Vinzenzvereins stets wohlwollend gegenüber. Größere Mengen Kohlen stellte die hiesige Bergverwaltung dem Verein zur Verfügung. Alljährlich wurden Weihnachtsfeiern abgehalten. Eine große Arbeit wartet alljährlich des Vereins zu der Zeit, wo die Kinder der Gemeinde zur ersten hl. Kommunion gehen. In jedem Jahre wurden eine größere Anzahl Erstkommunikanten beschenkt. Die Höchstzahl beschied das Jahr 1926, in welchem 78 Erstkommunikanten bedacht wurden. Bedürftige kranke Personen wurden in zahlreichen Fällen unterstützt, manchen Frauen wurden längere Zeit stärkende Nahrungsmittel und Milch verabfolgt.

Wir schließen uns den vielen Gratulationen aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des St. Vinzenzvereins an und wünschen diesem auch für die Zukunft volles Blühen und Gedeihen. m.

Aus der Diebeszunft.

=o= Aus dem Flur im ersten Stockwerk des Hauses Nr. 40 auf der ul. Bytomska in Siemianowitz wurde von einem unbekannten Täter ein Rodelschlitten gestohlen. — Aus der Eisenbahnbude auf den hiesigen Richterschächten wurde von einem noch nicht ermittelten Täter ein Telephonhörer gestohlen. Wahrscheinlich brauchte ihn der Dieb für seinen Radio-Apparat.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz.

Am Sonntag, den 15. Februar d. Js., abends 6 Uhr, wird im Saale Generlich ein Faschingsvergnügen (Familienabend). veranstaltet. Die Vorbereitungen zu diesem Feste liegen in guten Händen, so daß mit einem gemütlichen Abend für jung und alt zu rechnen ist. An die Mitglieder ergehen noch besondere Einladungen mit der Bitte, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. — Am Sonntag, den 22. Februar, abends 7 Uhr, findet im Saale Generlich die fällige Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte, u. a. auch die Neuwahl des Vorstandes. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht regen Besuch gebeten. — Am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr, findet gleichfalls im Generlichschen Saale eine Kinderbelustigung statt. Ein „Kasperletheater" mit Musik und Gesang wird den Kleinen zum Besten gegeben. m.

Alter Turnverein Siemianowitz.

=o= Der Alte Turnverein Siemianowitz veranstaltet am Sonnabend, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im Drendaschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen, und zwar in Form eines Sommerfestes. In den Tanzpausen werden turnerische Vorführungen und Volkstänze zur Aufführung gelangen. Dem Charakter des Festes entsprechend ist auch die Kleidung zu wählen, die Auswahl ist ja so groß; schwarzer Anzug für Herren ist natürlich verpönt. Rege Beteiligung an diesem Sommerfest ist Ehrensache.

Aus dem Lager der Handwerker.

Wie nicht anders zu erwarten war, verlief auch das diesjährige Faschingsvergnügen des hiesigen Handwerkervereins, welches am Sonntag, den 1. Februar im Saale von Uher vom Stapel ging, recht harmonievoll. Wie beliebt die Vergnügen des Vereins sind, beweist die ständige Fülle. Auch diesmal war der Saal stark besetzt. Die Stimmung unter den Gästen war eine ausgezeichnete. Man amüsierte sich unbegrenzt. Verschiedene Ueberraschungen sorgten für die nötige Erheiterung. Vor der Demaskierung wurden die 3 schönsten Masken prämiiert. Die Stunden die man im Kreise der Handwerker verlebt hat, wird man recht lange in guter Erinnerung behalten. m.

Kostümfest der Schuhmacherzwangsinnung.

Die Schuhmacherzwangsinnung Siemianowitz lud am Sonntag, den 1. Februar die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins zu einem Kostümfest ein, daß im Generlichschen Saale stattfand. Wohl selten haben sich die Teilnehmer so gut amüsiert wie an dieser Veranstaltung. Der schön dekorierte Saal brachte schon beim Eintritt die Gäste in Festtagsstimmung. Für das weitere sorgte eine Original-Jazzkapelle, die flott Stück für Stück spielte. Zwischendurch traten verschiedene Ueberraschungen zu ihren Rechten. Mit einem Worte, es war ein Fest von dem man noch lange sprechen wird. m.

„Freie Sänger".

Der hiesige Gesangverein „Freie Sänger" veranstaltet am Sonnabend, den 14. Februar nochmals ein Faschingsvergnügen und zwar diesmal unter der Devise „Karneval in Venedig". Die Vereinsleitung wird auch diesmal bemüht sein, die Gäste aufs angenehmste zu unterhalten. Der Eintrittspreis wurde mit 3 Zloty angesetzt. Den Besuch können wir nur empfehlen. m.

Generalversammlung.

Die Jugendgruppe des V. d. K. Ortsgruppe Siemianowitz, hält am kommenden Sonntag, den 8. Februar im Uherschen Lokale die diesjjährige Generalversammlung ab. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die gesamten Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Neuwahl des Vorstandes. m.

Noch ein Maskenball am Eise.

Auf vielseitigen Wunsch, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 8. Februar, der Pächter der Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche nochmals einen Maskenball, wozu er die gesamten Wintersportler einladet. Auch diesmal soll die Eisbahn bengalisch dekoriert werden. Die Benische Kapelle dürfte für die weitere Stimmung sorgen. Es wird gebeten kostümiert zu erscheinen. Diverse Ueberraschungen sind gleichfalls vorgesehen. m.

Der Siemianowitzer Zitherverein in Königshütte.

Am Dienstag abend weilte der hiesige Zitherverein in Königshütte bei einer Veranstaltung der Literarischen Vereinigung. Das gegebene Konzert des Zithervereins unter Mitwirkung des bekannten Gitarrevirtuosen Ernst Rommel darf wohl, wenn man erwägt, daß die Mitglieder des Vereins ausschließlich berufstätige Menschen sind, die das Zitherspiel aus liebhaberischer Freude an diesem schönen Instrument pflegen, als künstlerische Leistung gewertet werden. Man spielte einfach, versuchte sich nicht an anspruchsvoller Musik, der Instrumente und Spieler nicht gewachsen sein konnten, und erreichte gerade damit ein gewinnendes, heiteres Musizieren. Die Konzertouvertüre von Swoboda und das Notturno F-Dur von Spiegelberg gefielen durch sauberes, verständnisvolles Spiel. Allen Spielern, besonders dem Dirigenten Himmler, gebührt volle Anerkennung. Ernst Rommel, der bei diesem Konzert als Solist mitwirkte, begeisterte die Zuhörer zu endlosem Beifall.

Am gestrigen Abend gab der hiesige Zitherverein im Prochottaschen Restaurant ein Konzert zum Besten. Auch Ernst Rommel war mit von der Partie, der auch in Siemianowitz reichen Beifall erntete. m.

Wohin heute abend?

Der Besitzer des auf der ulica Stabika befindenden Kaffees „Warszawska", wartet am heutigen Donnerstag, den 5. Februar, mit einem Sensationsereignis auf. In den schön dekorierten Räumen findet heut abend ein großer Hausball verbunden mit Schweinschlachten statt, wozu die verehrlichen Bürger von Siemianowitz und Umgegend herzlichst eingeladen sind. Ein ausgezeichnetes Jazzorchester ist für diesen Abend verpflichtet worden. Außerdem werden verschiedene Belustigungen und Ueberraschungen viel zu Erheiterung dienen. Für das leibliche Wohl werden bestgepflegte Biere und Getränke, sowie eine erstklassige Küche sorgen. Siehe heutiges Inserat! m.

Kino „Apollo“.

Bereits ab heute Donnerstag, den 5. Februar, läuft im Kino Apollo der langerwartete polnische Tonfilm betitelt: „Verbannt nach Sibirien“, über die Leinwand. Die vorzügliche Filmbesetzung bürgt für die Güte und Größe des Filmes. In der Hauptrolle wirkt der polnische Filmstar Jadwiga Smosarska mit. Die weiteren Rollen besetzen die bekannten Schauspieler Adam Brodzisz und Boguslaw Samborski. Der Film „Verbant nach Sibirien“, erzählt in herzergreifender Weise die Leiden der Verbannten nach Sibirien während des Polenaufstandes im Jahre 1905. Er schildert weiter spannend die Heldentaten, sowie die Opfer der unterdrückten Nationen im Zarenreiche. Filminhalt: Das blutige Revolutionsjahr 1905. — Der Ruf nach Freiheit weckte die unterdrückten Polen aus der Lethargie. Jeder abkömmliche Pole stellte sich opferwillig für die heilige Sache zur Verfügung. Leider blieb die Revolution ohne Erfolg. Tausende fanden durch Erschießen den Tod, tausende wanderten in die Verbannung nach Sibirien. Der Freiheitskämpfer Brodzisz wird ebenfalls nach Sibirien verschickt. Ihm folgt seine Braut Smosarska. — Fluchtversuch beider im Kugelregen, — gelingen — später das ersehnte glückliche Zusammenleben. Es ist wahrhaftig lohnend, sich diesen Film anzusehen. Man beachte das heutige Inserat! m.

Kino „Kammer“.

Ein erstklassiges Zweischlager-Programm kommt ab heute, Donnerstag, bis Montag, den 9. Februar im hiesigen Kino Kammer zur Schau. Im 1. Film: „Hab Sonne im Herzen“. Ein amüsantes Gesellschafts-Tonfilmdrama mit Janet Gajnor und Charles Farrell. Der große Tonfilm in dem man glänzende Stars zum erstenmal sprechen und singen und außerdem auch noch tanzen sehen wird. „Hab Sonne im Herzen“, ist ein überaus amüsantes Gesellschaftsbild, das durch die geschickt geführte Handlung eine Fülle interessanter musikalischer Ereignisse zur stärksten Wirkung bringt. Glänzend dargestellt, muß man die schauspielerische und gesangliche Leistung anerkennen, mit der die graziöse Janet Gajnor für den sie zuerst nur ein Mittel zum Zwecke bedeutet, seine Braut eifersüchtig zu machen, in ihren Bann zieht Sein Gefühl gehört dem herzigen kleinen Mädel und nicht der Braut, die er zu lieben glaubte. 2. Film: Der Schrecken der Diebe“, mit dem bekannten Schauspieler Buck Jones. Dieses Programm ist nur zu empfehlen. Man beachte das heutige Inserat! m.

Geschäftsfreie Sonntage und verlängerte Geschäftszeit in Michalkowitz.

=o= Die Gemeinde Michalkowitz gibt bekannt, daß auf Grund der bestehenden Verordnungen an folgenden Sonntagen im Jahre 1931 in der Zeit von 8—10 Uhr, von 12—14 Uhr und von 16—18 Uhr sämtliche Geschäftslokale offen gehalten werden dürfen: Sonntag, den 1. Februar; Sonntag, den 1. März; Sonntag, den 29. März, 17. Mai, 30. August, 4, Oktober (Ablaßfest), 1. November, 13. Dezember und 20. Dezember. Gleichzeitig gibt die Gemeinde bekannt, daß sämtliche Geschäfte an folgenden Wochentagen bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen: 13. Januar, 14. Februar, 28. Februar, 14. März, 31. März, 15. April, 30. April, 15. Mai, 30. Mai, 15. Juni, 30. Juni, 15. Juli, 31. Juli, 14. August, 31 August, 15. September, 30. September, 15. Oktober, 30. Oktober, 15. Dezember und 30. Dezember 1931. — Außerdem dürfen an jedem Sonntag alle Läden, welche Milch, Butter, Backwaren, Zuckerwaren, Fleisch, Wurst, Eis und Früchte verkaufen, in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags offen gehalten werden, müssen aber ½ Stunde vor Beginn des Gottesdienstes geschlossen sein. Geschäfte, die außer oben genannten Waren noch andere Waren führen, dürfen nicht offen gehalten werden.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz

Freitag, den 6. Februar.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.
3. hl. Messe zum hl. Geist in bestimmter Meinung.

Sonnabend, den 7. Februar.

1. hl. Messe für ein Brautpaar: Pipa-Schmieschkol.
2. hl. Messe zur göttl. Vorsehung auf die Intention Niechoj.
3. hl. Messe vom poln. Kindheit-Jesu-Verein für den Herrn Präses.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte

Freitag, den 6. Februar.

6 Uhr: für die Herz-Jesu-Verehrer.
7 Uhr: für die Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

Sonnabend, den 7. Februar.

6 Uhr: mit Kondukt für die armen Seelen im Fegefeuer.
6½ Uhr: für verst. Eltern Frach, gefallenen Sohn Valentin, und alle armen Seelen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 5. Februar.

6 Uhr: Abendandacht im Gemeindehaus.

Freitag, den 6. Februar.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Sportliches

Skirennen des Wintersportvereins.

Am Sonntag, den 15. Februar veranstaltet der Wintersportverein Katowice sein erstes, großes Rennen um das Sportabzeichen des Polnischen Skiverbandes und um die Vereinsmeisterschaft. Das Rennen findet auf dem Klimczok statt und ist für alle Skiläufer offen, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einem dem P. Z. N. angehörigen Verein. Das Startgeld beträgt für Mitglieder 1 Zloty, für Nichtmitglieder 1,50 Zloty. Das Rennen beginnt Sonntag vorm. 10 Uhr. Die Strecken betragen:

Senioren über 18 Jahr 12 Kilometer,
Junioren 15—17 Jahr 9 Kilometer,
Damen über 17 Jahr 8 Kilometer,
Knaben 12—14 Jahr 4 Kilometer,
Mädchen 14—16 Jahr 4 Kilometer,
Mädchen 12—13 Jahr 3 Kilometer.

Dem Rennen geht nach Vorschrift des P. Z. N eine ärztliche Untersuchung voraus, der sich alle Teilnehmer unterziehen müssen.

Die Rennläufer fahren Sonnabend, den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von Katowice ab. Senioren bis Bielsko. Aufstieg auf die Kamitzer-Platte, daselbst Verteilung der Nachtlager durch den Quartiermacher. Alle anderen Skiläufer und -läuferinnen fahren bis Bystra. Aufstieg auf die Klementinehütte und Verteilung der Nachtlager durch den Quartiermacher. Jeder Läufer trägt sämtliche Kosten selbst.

Da die Bedingungen für das bronzene Sportabzeichen leicht sind und wohl jeder Skiläufer danach strebt, rechnet man mit einer starken Beteiligung aller Läuferkategorien. Die Meldelisten liegen aus: ab heut bis Sonnabend, den 14. Februar, nachm. 3 Uhr, im Sporthaus Martické Katowice, ul. 3-go Maja 11; ferner werden am Vortage des Rennens vom Rennausschuß Meldungen bis abends 9 Uhr entgegengenommen. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Sämtliche Betten der Kamitzer-Platte und der Klementinehütte sind für die Nacht vor dem Rennen für die Rennläufer reserviert. Die Skitouristen werden daher gebeten, diese beiden Hütten für obige Nacht nicht aufzusuchen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor der 3. Sejmsitzung des Schlesischen Sejms

Am kommenden Montag findet die 3. Plenarsitzung des 3. Schlesischen Sejm statt. Auf der Tagesordnung befinden sich 8 Punkte und zwar: 1. Bericht der Sozialkommission über die Ausdehnungen der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. März 1928 über die Sicherheit und Hygiene der Arbeit auf die Wojewodschaft. 2. Zweite Lesung des Antrages über die Ausdehnung des Urlaubsgesetzes auf die Wojewodschaft. 3. Bericht der Sozialkommission über die Regelung der Produktion und der Einfuhr von Bleiweiß, Schwefelsäure usw. 4. Ausdehnung des Gesetzes vom 8. Februar 1919 auf die Wojewodschaft. 5. Antrag des Wojewodschaftsrates über die Umbenennung der Gemeinde Brzeziny in „Brzeziny Slonskie“. 6. Wahlproteste. 7. Das neue Budgetpräliminar für 1931/32, erste Lesung. 8. Petitionen.



Kattowitz – Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,30: Französisch. 16,10: Für die Jugend. 16,25: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Liederstunde. 18,45: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in franzsischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 17: Gottesdienst. 18: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Abendkonzert. 23,15: Tanzmusik.

Warschau – Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 17: Gottesdienst. 18: Für die Jugend. 19: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22: Abendkonzert. 22,30: Vortrag. 23,15: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15. Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse
11,35 1 Schallplattenkonzert und Reklamedienst
12,35. Wetter.
12,55 Zeitzeichen.
13,35 Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50 Zweites Schallplattenkonzert.
15,20 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. Börse. Presse.

Freitag, 6. Februar. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17,05: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Stunde der Deutschen Reichspost. 17,35: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,10: Die Not der Landwirtschaft. 18,35: Gelöste und ungelöste Aufgaben für die Hausfrau. 19: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Die Landwirtschaftskammer. 20,30: Uebertragung aus Runzendorf: Auf Welle 0,5! 21,20: Abendberichte. 21,30: Schlesisches Himmelreich. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Reichskurzschrift. 22,40: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 23: Die tönende Wochenschau. 23,10: Funkstille.

Sonnabend, 7. Februar. 15,35: Kinderzeitung. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: Zehn Minuten Esperanto. 17,55: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands. 18,05: Feierabend auf einem schlesischen Gutshof. 18,40: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 19,10: Wettervorhersage; anschließend: Heiteres auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Blick in die Zeit. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,15—21,25: Abendberichte. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,50: Zilleball — Tanzmusik. 1: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kościuszki 29